



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 6 | Juni 2017

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen und Veranstaltungen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Verkehrssicherheitstage an Brandenburger Oberstufenzentren
- Aktionstag „Rauf aufs Rad und sicher durch die Stadt!“ in Cottbus
- Fahrradklima-Test 2016

2. Blick über die Landesgrenze

- Kampagne für Fußgänger in Frankreich
- Busticket im Tausch für den Führerschein

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Risiko-Check „Wind und Wetter“
- Helmtragequoten bei Kindern 2016
- Studie „Sicherheit umlaufender Radwege an Kreisverkehren“

4. Termine und Hinweise

- Fahrradhelm-Aktion „Du bist mir nicht egal!“
- Fachtagung „Werkstatt übergreifende Themen“
- Aktionstage in Brandenburg

5. Kurioses

- Wachtmeister Elliot

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker

Maren Born, Marie Hensch und Erik Schubert

Verkehrssicherheitstage an Brandenburger Oberstufenzentren



© Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam

Im Mai fanden zahlreiche Verkehrssicherheitstage an Berufsbildungs- und Oberstufenzentren in ganz Brandenburg statt. Die meist jugendlichen Schüler lernten im Stationsbetrieb die verschiedensten Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit kennen. Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes e. V. und von Rettungsdiensten informierten über Erste-Hilfe-Maßnahmen; Polizei, Krankenkassen, Verkehrswachten und weitere Akteure führten Aktionen zur Unfallprävention durch.

Auch das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ war auf den Aktionstagen in Groß Kreutz, Bernau, Fürstenwalde, Prenzlau und Potsdam mit einem Wahrnehmungstest präsent. In Bildern und Videos, die auf Tablets aus der Perspektive eines Autofahrers gezeigt wurden, sollte der Nutzer markieren, worauf er im Verkehrsgeschehen achten muss. Für die erfolgreiche Durchführung musste der „Fahrer“ seine Aufmerksamkeit dabei nicht nur auf Verkehrsschilder, die eigenen Rückspiegel oder andere Verkehrsteilnehmer richten. Er musste auf mögliche Gefahrenquellen hinweisen, welche weniger offensichtlich sind, zum Beispiel Schlaglöcher auf der Gegenfahrbahn, die dazu führen könnten, dass der Gegenverkehr auf die eigene Spur ausweicht. Die Schüler stellten oftmals fest, dass sie vieles erst zu spät erkannten oder durch ausschließlich routiniertes Verhalten nicht berücksichtigten. Neben dem Wahrnehmungstest konnten die Schüler neuentwickelte Rätsel des Netzwerks lösen und ihr Reaktionsvermögen an einem Reaktionstestgerät ausprobieren. Auch die Ausstellung „Straßenkreuze“ des „Forums Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg“ wurde in den Oberstufenzentren gezeigt. Spektakuläre Vorführungen gab es an den Oberstufenzentren Groß Kreutz, Barnim und Prenzlau: In Groß Kreutz zeigte die Feuerwehr, wie ein Auto zerschnitten wird, um Insassen zu retten. In Barnim demonstrierten Mitarbeiter des Fahrsicherheitszentrums Bernau den Zusammenstoß eines PKW mit einem Fußgänger bei 30 km/h sowie den Aufprall auf einen Baum mit 70 km/h. In Prenzlau führte die Hundestaffel der Polizei vor, wie mit Drogenspürhunden gearbeitet wird.

Aktionstag „Rauf aufs Rad und sicher durch die Stadt!“ in Cottbus



© BMX Team Cottbus e. V.



© BMX Team Cottbus e. V.



© BMX Team Cottbus e. V.

Am 13. Mai 2017 fand in Cottbus der 1. Aktionstag „Rauf aufs Rad und sicher durch die Stadt!“ statt. Auf ihrer Radtour durch die Stadt konnten die Teilnehmer verkehrssicherheitsbezogene Angebote verschiedener Akteure an insgesamt acht Stationen wahrnehmen.

An der Station im Sportzentrum Cottbus, wo auch die Auftakt- und Abschlussveranstaltung durchgeführt wurde, präsentierte beispielsweise die Allgemeine Ortskrankenkasse (AOK) Nordost einen Ampelreaktionstest und Radfahrerlertafeln. Der lokale Stadtsportbund stellte das Projekt „Fahrrad macht Schule“ vor; an einem Info-Mobil der Polizeiinspektion Cottbus/Spree-Neiße konnten Interessierte ihr Fahrrad codieren lassen.

An der Feuerwache der städtischen Berufsfeuerwehr wurde in Zusammenarbeit mit der Sondereinsatzgruppe des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) e. V. ein Fahrradunfall nachgestellt. Dabei konnte das Absetzen eines Notrufes und die Erstversorgung von Verletzten trainiert werden. Auch das Unfallrisiko „Toter Winkel“ wurde veranschaulicht.

An einer weiteren Station, dem Carl-Thiem-Klinikum, informierte die Abteilung der Neurochirurgie die Folgen eines Fahrradunfalls ohne den Schutz durch einen geeigneten Helm.

Viele weitere Themen wurden von der Verkehrswacht Cottbus e. V., dem DEKRA e. V., Zweirad Hübner, dem Fahrradcenter Lutz Heßlich GmbH, Schenker Fahrrad + Service, dem „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“, der Kampagne „Lieber sicher. Lieber leben.“, der Fahrschule Lothar Kühnel und dem M&L Autohaus Frahnow GmbH behandelt. Teilnehmer, die alle acht Stationen besucht hatten, konnten darüber hinaus bei einer Tombola zahlreiche themenbezogene Sachpreise gewinnen.

Fahrradklima-Test 2016



© Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e. V.

Am 19. Mai wurden die fahrradfreundlichsten Städte Deutschlands gekürt und vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) ausgezeichnet. Über 120.000 Personen hatten an der Umfrage des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) e. V. teilgenommen und die Fahrradfreundlichkeit von 539 Städten bewertet. Insgesamt hat sich die wahrgenommene Fahrradfreundlichkeit deutscher Städte und Gemeinden seit der letzten Umfrage 2014 verschlechtert und wurde im Durchschnitt nur mit „ausreichend“ (3,81) benotet.

In Brandenburg wurden 27 Städte und Kommunen bewertet. Die besten Werte Brandenburgs erhielten die Kommunen Bad Wilsnack (2,42) und Liebenwalde (2,46), die sich

damit sogar den fünften und sechsten Platz in der Kategorie „Kommunen unter 50.000 Einwohner“, von insgesamt 364 auf Bundesebene, verdienten. Hier wurde besonders die Erreichbarkeit des Stadtzentrums, die Wegweisung und der allgemeine Spaßfaktor überdurchschnittlich gut bewertet.

Als „befriedigend“ (2,79) wurde die Situation in Oranienburg eingeschätzt. Die Kommune ist im bundesweiten Vergleich immerhin auf Platz 15. In der landesweiten Bewertung folgen Perleberg (3,03), Henningsdorf (3,25) und Schwedt/Oder (3,31).

Die schlechteste Bewertung erhielt Falkensee (4,39). Hier beurteilten die Teilnehmer u. a. die Werbung für das Radfahren, Fahrraddiebstähle, die Breite der Radwege, die Führung an Baustellen und die mangelnde Zugänglichkeit zu öffentlichen Leihfahrrädern als besonders schlecht.

In der Kategorie „Städte 50.000 bis 100.000 Einwohner“ wurde Cottbus landesweit am besten bewertet (3,52) und liegt damit in der Bewertung über dem Bundesdurchschnitt (3,9), im Gegensatz zu Frankfurt (Oder) und Brandenburg an der Havel, die auch auf Bundesebene hintere Plätze einnahmen. Potsdam liegt mit einer Bewertung von 3,57 bei den „Städten 100.000 bis 200.000 Einwohner“ bundesweit auf dem sechsten Platz.

Detaillierte Ergebnisse können unter www.fahrradklima-test.de abgerufen werden.

2. Blick über die Landesgrenze

Kampagne für Fußgänger in Frankreich



© Serviceplan France

Jedes Jahr verunglücken im Großraum Paris rund 4.500 Fußgänger im Straßenverkehr. Vor diesem Hintergrund haben die Agentur Serviceplan France und die französische Verkehrssicherheitsbehörde DRIEA eine aufmerksamkeitsstarke Kampagne in Paris umgesetzt, die sich speziell an Fußgänger richtet.

An einer Hauptverkehrsstraße wurden an einem Fußgängerüberweg Kamera und Lautsprecher installiert. Jedes Mal, wenn ein Fußgänger bei Rot die Straße überquerte, wurden Quietschgeräusche plötzlich abbremsender Autos abgespielt und eine Kamera hielt die Reaktion der erschrockenen Fußgänger fest. Auf einem nahegelegenen Bildschirm wurde dann ein Bild des erschreckten Fußgängers angezeigt mit dem Text „Gehen Sie nicht das Risiko ein, dem Tod ins Auge zu blicken. Achten Sie beim Überqueren der Straße auf die Ampeln.“ Vor allem das eigene Gesicht in der Warnung soll zu einem dauerhaften Lerneffekt führen. Die so entstandenen Fotos und Videos sind nun Bestandteil der Verkehrssicherheitskampagne und erreichten in Sozialen Medien bereits hohe Aufmerksamkeit. Sie werden weiterhin in Werbespots und auf Großflächen an Bahnhöfen zu sehen sein.

Ein Kampagnenvideo ist unter www.youtube.com abrufbar.

Busticket im Tausch für den Führerschein



© Monkey_Business – Fotolia.com

In der Stadt Kaufbeuren im Allgäu können Senioren ab 63 Jahre seit Mai ihre Fahrerlaubnis gegen ein kostenloses Jahresticket für den Bus eintauschen. Damit möchte die Stadt einen Anreiz schaffen, im Alter freiwillig auf den Führerschein zu verzichten. Senioren sind zwar nicht häufiger in Unfälle verwickelt als andere Altersgruppen, tragen aber die Schuld an drei von vier Unfällen, an denen sie beteiligt sind.

In den zwei bayrischen Landkreisen Unterallgäu und Günzburg können Senioren ihren Führerschein bereits seit Januar gegen Jahres-Abos des öffentlichen Nahverkehrs eintauschen. Die Idee an sich ist also nichts Neues, scheitert in ihrer

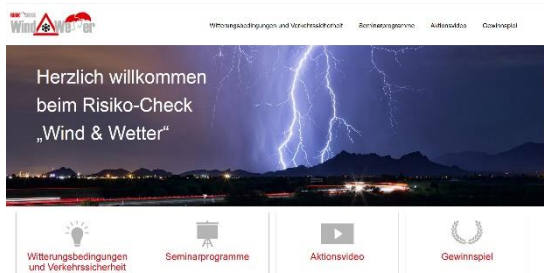
Verwirklichung aber oft an mangelnder Unterstützung, wie zuletzt in München. Auch in anderen Bundesländern gibt es Pilotstädte, in denen der Führerschein gegen ein Busticket eingetauscht werden kann, zum Beispiel in Münster, Essen und Bad Segeberg.

Die Altersbegrenzung und Länge der Vergünstigung variiert, so gilt das Ticket in Gladbeck drei Monate und es gibt keine Altersbeschränkung, nach Ablauf gibt es ein vergünstigtes Jahresabo. In Dortmund nutzen seit 2002 etwa 100 Senioren im Jahr die Gelegenheit, ihren Führerschein abzugeben. Dafür können Sie zwei Monate lang den öffentlichen Nahverkehr kostenfrei nutzen.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Risiko-Check „Wind und Wetter“

Mit der diesjährigen Schwerpunktaktion „Wind und Wetter“ zielen Unfallkassen, Berufsgenossenschaften und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) e. V. darauf ab, Verkehrsteilnehmer für die



© Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V.

dem ein Unfall auf seine Ursache zurückgeführt wird: witterungsbedingte Glätte und Sichteinschränkung. Darüber hinaus können Interessierte auch wieder an einem interaktiven, 15-minütigen Online-Gewinnspiel teilnehmen.

Die Inhalte sind unter www.risiko-check-wetter.de abrufbar.

Gefahrenpotentiale bei verschiedenen Wetterbedingungen zu sensibilisieren. Dazu wurden drei Broschüren, mehrere Seminarunterlagen (pro Themenkomplex zwei Vortragstexte, zwei PowerPoint-Präsentationen, ein Seminarplan und vier Arbeitsblätter) und ein Internetauftritt entwickelt. Neben allgemeinen Informationen zum Thema bieten diese auch konkrete Empfehlungen für PKW- und Motorradfahrer, LKW- und Transporterfahrer sowie Radfahrer und Fußgänger. Außerdem wurde ein Kampagnenvideo gedreht, in

Helmtragequoten bei Kindern 2016



© Maximilian Hensch

Kürzlich veröffentlichte die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) die Sicherungsquoten für das Jahr 2016. Von insgesamt 14.760 beobachteten Radfahrern trugen 17 Prozent einen Fahrradhelm – ein Prozent weniger als im Vorjahr. Positiv ist hingegen der Anstieg der Helmtragequote bei den 11- bis 16-Jährigen: Während der Anteil im Jahr 2015 noch 29 Prozent betrug, waren es 2016 schon 34 Prozent, die einen Helm trugen. Bei den Sechs- bis Zehnjährigen blieb die Quote bei ihrem Höchststand von 76 Prozent. Von den 4.846 gezählten Fahrern von motorisierten Zweirädern trugen 99 Prozent der Fahrer und 100 Prozent der Mitfahrer einen Schutzhelm. Ihren Sicherheitsgurt hatten 98 Prozent aller Insassen der 18.600

beobachteten PKW angelegt. Ein leichter Rückgang zeigte sich bei der altersgerechten Sicherung von Kindern: Innerorts waren 23 Prozent der Kinder ab sechs Jahren mit Erwachsenengurten gesichert.

Studie zu umlaufenden Radwegen an Kreisverkehren

Eine 2012 veröffentlichte Studie zur „Sicherheit innerörtlicher Kreisverkehre“ der Unfallforschung der Versicherer (UDV) zeigte, dass umlaufende Radwege mit Bevorrechtigung der Radfahrer an Querungsstellen unfallträchtiger sind als andere Radverkehrsführungen. Nun hat die UDV die Ergebnisse einer Folgestudie veröffentlicht. Dabei wurde untersucht, wie die Verkehrssicherheit für Radfahrer an bevorrechtigten umlaufenden Radwegen verbessert werden kann. Aus den Ergebnissen hat die UDV Empfehlungen abgeleitet, u. a. die Einhaltung einer Mindestbreite von 30 Metern für den Außendurchmesser von Kreisverkehren und von 13 Metern für die Kreisinseln. Dadurch soll die Geschwindigkeit der Kraftfahrer gesenkt werden.

Weitere Empfehlungen sowie der ausführliche Forschungsbericht und verschiedene Kurzfassungen sind unter www.udv.de abrufbar.

Fahradhelm-Aktion „Du bist mir nicht egal!“



© Runter vom Gas

Im Rahmen der Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“ haben das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) e. V. im Mai eine Fahrradhelm-Aktion begonnen. Unter dem Motto „Du bist mir nicht egal!“ können Kinder auf www.runtervomgas.de begründen, warum sie sich für ihre Eltern oder Großeltern einen Fahrradhelm wünschen. Unter allen Teilnehmern sollen bis zum 31. Juli 2017 1.000 Fahrradhelme verlost werden. Auch Erwachsene, die sich ihre Kinder zum Vorbild nehmen, können an der Aktion teilnehmen und Helme gewinnen. Mit der Aktion sollen verstärkt Erwachsene und Senioren zum Helmtragen motiviert werden.

Fachtagung „Werkstatt übergreifende Themen“

Am 04. Juli 2017 veranstaltet das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) die Fachtagung „Werkstatt übergreifende Themen“ in Ludwigsfelde-Struveshof. Hier sollen die Themen „Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen“, „Mobilitätsbildung“, „Verkehrserziehung“ und „Verbraucherbildung“ des neuen Rahmenlehrplans 1-10 behandelt werden. Es soll geklärt werden, wie diese Themen in das schulinterne Curriculum implementiert und an der Schule umgesetzt werden können. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt bei der Durchführung von insgesamt sechs Workshops. Eingeladen sind Schulleiter aller Schularten, Mitglieder schulinterner Steuerungsgremien, Lehrkräfte, Erzieher, Sozialarbeiter, Schulberater der Regionalen Fortbildung Berlin, Schulberater des BUSS-Systems Brandenburg und außerschulische Bildungspartner.

Teilnahmeinteressierte können sich bis zum 16. Juni 2017 online über die TIS-Datenbank auf tisonline.brandenburg.de unter der Veranstaltungsnummer 16L 41 0407 oder per Mail an rezeption@lisum.berlin-brandenburg.de anmelden.

Aktionstage in Brandenburg

16. Juni 2017	Verkehrssicherheitstag im Oberstufenzentrum Groß Kreutz
17. Juni 2017	Landesausscheid „Bester Schülerlotse“ in Spremberg
22. Juni 2017	Mobilitätstag für ältere Kraftfahrer im Hagebaumarkt in Zeesen
06. Juli 2017	Kreisausscheid „Bester Radfahrer“ Uckermark in Nordwestuckermark - Gollmitz
11. Juli 2017	Verkehrssicherheitstag für Kinder in Cottbus
12. Juli 2017	Verkehrssicherheitstag für Kinder in Guben
13. Juli 2017	Verkehrssicherheitstag für Kinder in Forst
14. Juli 2017	Stadtausscheid „Bester Radfahrer“ in Cottbus
17. Juli 2017	Kreisausscheid „Bester Radfahrer“ Oberhavel in Oranienburg

Wachtmeister Elliot



© New Zealand Police

Fotos von niedlichen Tieren werden im Internet bekanntlich gern mit anderen Nutzern geteilt. Das machte sich auch ein Mitarbeiter des Social-Media-Teams der Neuseeländischen Polizei zu Nutze und erlangte mit „Wachtmeister Elliot“ große Aufmerksamkeit. Das auf Facebook eingestellte Foto zeigt ein uniformiertes Meerschweinchen. Im dazugehörigen Text weist das Tierchen Fahrer darauf hin, besonders in der Nähe von Schulen langsam zu fahren: „Ich bin nicht so schnell und das gefällt mir – langsam ist sicher!“ Außerdem erinnert das Meerschweinchen an quere Kinder, die, genau wie es selbst, klein seien und deren Verhalten im Straßenverkehr sich nicht vorhersehen lasse, weshalb besondere Rücksichtnahme notwendig sei.

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nordwest: Marie Hensch, Tel.: 03301 - 706535, marie.hensch@ifk-potsdam.de

Region Nordost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, maren.born@ifk-potsdam.de

Region Süd: Erik Schubert, Tel.: 0355 - 1215919, erik.schubert@ifk-potsdam.de

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ erhalten Sie auch unter:

www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.